

Splitter und Späne

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 34

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bitte weitersagen

Der Arbeit
recht viel Liebe schenk,
doch sei auch dessen
eingedenk,

daß Deinen Kindern
und dem Weib
davon ein wenig
übrig bleib!

Mumenthaler



Elsa von Grindelstein

Anfechtung

Was ficht mich an? Seit meiner Jugend ungefreit
begehrt ich heute daß ich eine Gattin wäre
und meine selbstgewollte Abgeschiedenheit
empfand ich plötzlich als bedauernswerte Leere.

Ich muß mein weichgewordenes Herz aufs neu verhärten,
nachdem so unerwünschte Wünsche in mir gärten.



Hin

Volksgesundheit

Treibt Sport, bewegt Euch, setzt
kein Fett an, lebt spartanisch! rufen
die Aerzte unseren vom Herzinfarkt
bedrohten Herren der Schöpfung
zu, und recht haben sie! Dennoch
– es müßte mehr getan werden.
Sport, Entspannung, Magerkeit sind
nicht das einzige Heil im Kampf
gegen die Managerkrankheit. Viel
wäre schon geholfen, wenn sich die
Briefschreiber in Aemtern, Büros,
Handlungen, Industriebetrieben,
Unternehmen und Geschäften an-
gewöhnen würden, auf Umschlägen
mit normalen Mitteilungen den Ver-
merk anzubringen: «Dieser Brief
enthält keine Rechnung!» Bob

Getrennte Ferien

«So, wie sind d Ferie gsi?»
«Mir händ hür emol es Experimänt
gmacht. Ich bi vierzää Tag lang a
der Adria gsi, und mi Frau isch
deheime blibe.»
«Und der Erfolg?»
«Ich bin uf em Hund, und mi Frau
hät sich erholt.» fis

Frei nach Heine

Auf Flügeln des Gesanges
trag ich mein Liebchen nicht fort.
Durch Schalten des vierten Ganges
sind wir viel schneller an Ort.

fis

Der Grund

Herr Müller gilt als Pantoffelheld.
Und doch, und doch ...
Jedenfalls sagt Herr Meier an ein-
nem Sommerabend zu ihm: «Losezi
und nüüt für unguet, aber hütt
zmittag han ich Iri Frau im Wälle-
baad gsee. Si hätt es Bikini trait,
und am Rugge hätt si richtigi
Bleuele ghaa. Jetzt, gälezi, ich wott
nid indiskret sii, aber ...»
«Wänn Si s gnau wänd wüsse»,
sagt da Herr Müller, «so chan ich
Ine scho säge, wohär die blaue
Flecke chömed: Mini Frau liit
znacht uf em Huusschlüssel, damit
ich nüme i d Beiz cha.» MO



Splitter | Späne

Wer die Vergangenheit *mehr* liebt
als die Zukunft, lebt auch nicht
recht in der *Gegenwart*.

*

Manche Leute sind nicht mehr ge-
nießbar, wenn sie zuviel «genossen»
haben.

*

Wo sie die Köpfe zusammenstek-
ken, werden sie nicht immer zum
Denken angeregt.

*

Hintertürchen haben meistens kein
Schloß.

*

Spitzbuben sind an kein Alter ge-
bunden.

*

Die Parkplatzsünder haben immer
noch keinen Schutzpatron!

*

«Ich fühle mich wohl wie ein Fisch
im Wasser!» Tja, das hatte früher
einmal gestimmt, oder nicht?

Robert Schaller

DAS NEUE BUCH

Deutsche Vision

Im Jahre 1975 beschreibt ein Bericht-
erstatter jenes Ereignis, als anno 1965
in einer deutschen Stadt ein seit 1945
verschüttetes Kellergewölbe freigelegt
worden ist, wobei zwei Männer zum
Vorschein kamen: einer in Parteiuni-
form der NSDAP (ein Zellenleiter),
der jüngere in der Uniform eines Flak-
helfers; beide seit 20 Jahren bewußt-
los, aber noch lebend.

Diese gestellte Situation ermöglicht
Wolfgang Altendorf in seinem Feature
«Deutsche Vision» (Selbstverlag des
Autors, Freudensstadt-Wittlensweiler),
eine erregende Konfrontation – indem
er das Gedankengut der Nazi in un-
sere Zeit, das heißt: in die Zeit von
1975 projiziert und so ihre erschrek-
kende Absurdität erneut entlarvt. Fast
wie eine Satire wirken jene Szenen, in
denen man den nach zwanzig Jahren
zum Leben Erweckten – um ihnen ein-
nen seelischen Schock zu ersparen – bis
in alle Details vorzuspielen versucht,
sie lebten noch immer in der letzten
Phase des Krieges. Eine erschreckende
Vision! Ein heilsames Büchlein, das
sich fast wie ein Krimi lesen läßt. BK

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!